

1. Sachbericht

In diesem ersten Sachbericht zum Projekt „com!Büse – koche, backen, schnacken“ möchten wir unsere Arbeit resümieren, reflektieren und darstellen, wie es uns gelungen ist, unsere Projektziele zu erreichen.

Dazu werden wir zuerst die qualitativen Daten in Bezug auf Anzahl der Treffen und Anwesenheit darstellen, um anschließend zu skizzieren, wie die inhaltliche Arbeit erfolgte. Dieser Teil untergliedert sich in die Punkte Zielgruppenerreichung, Kennlernphase, inhaltliche Arbeit und Abschluss.

Abschließend beschreiben wir noch unsere Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit und ziehen ein Fazit.

Qualitative Daten

In der Projektlaufzeit von September bis Dezember 2021 fanden insgesamt 14 com!Büse Treffen statt. Insgesamt haben 11 junge Männer an den com!Büse Treffen teilgenommen, wobei 8 in unterschiedlichen Konstellationen sehr regelmäßig teilnahmen. Zu Beginn der Projektlaufzeit gab es zwei Termine zu denen trotz bereits erfolgter Werbung keine Teilnehmenden kamen.

Zielgruppenerreichung

Der Projektbeginn war vor allem im September und Oktober 2021 durch viele Treffen und Termine zur Bewerbung des Projektes bestimmt, insbesondere in den umliegenden Unterkünften in Bahrenfeld.



An 9 Terminen wurde in den Unterkünften *August-Kirch-Straße*, *Albert-Einstein-Ring*, *Notkestraße*, *Holmbrook*, *Baurstraße* und *Holstenkamp* für das Projekt geworben. Es wurden Flyer verteilt und junge Männer angesprochen. Hinzu kamen Werbetermine in den Jugendzentren *JuBa* und *Juno 23* sowie im Stadtteil allgemein, als auch an der Beruflichen Schule *Energietechnik Altona*.

Zunächst kamen nur einzelne junge Männer zu den wöchentlichen Terminen, was jedoch Raum für Beziehungsaufbau schuf. Die persönliche Vorstellung und Bekanntmachung des Projekts in der Berufsschule führte letztendlich zum Durchbruch und bescherte uns eine deutlich höher Teilnehmendenzahl. So entstand eine arbeitsfähige Gruppe.

Kennlernphase

In der anschließenden Anfangsphase standen Gruppenaufbau, Kennenlernen und Beziehungsarbeit im Vordergrund. Dieses wurde durch das gemeinsame Kochen, das Kennenlernen der Räumlichkeiten und Freizeitaktivitäten im Jugendzentrum aber auch durch das gemeinsame Bewerben des Projektes realisiert.

Die Gruppenbildungsphase und Beziehungsarbeit nahm schließlich mehr Zeit als ursprünglich vorgesehen in Anspruch, trug aber im besonderen Maße zu einem vertrauensvollen Umfeld für die jungen Männer bei. Dadurch nutzten auch einige junge Männer diesen Raum um über private Probleme zu sprechen und gemeinsam mit den Gruppenleiter*innen nach Lösungen zu suchen. Im weiteren Verlauf des Projekts und mit anwachsen der Gruppengröße lag der Fokus zusehends auf der Gruppenarbeit, dem gemeinsamen Kochen, inhaltlichen Fragestellungen und Diskussionen mit den Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden brachten den Anleitenden zunehmend Vertrauen für ihre Themen entgegen, die Stimmung in der Gruppe war durchgehend sehr gut und alle Teilnehmenden hatten eine gute Zeit. Dazu gab es viele Rückmeldungen von Akteur*innen/Fachkräften aus dem Stadtteil, dass ein solches Angebot wichtig ist.

Der Beziehungsaufbau zu einigen Teilnehmenden war gut und intensiv und es zeigte sich, dass sie gerne zu den wöchentlichen Treffen kommen und das Projekt und die Gruppe schätzen. Insbesondere betonten die Teilnehmenden, dass ihnen der Aspekt neue Leute kennenzulernen sehr wichtig ist. Neue Kontakte wurden nicht nur innerhalb der Gruppe geknüpft, sondern auch mit anderen jungen Menschen durch die Anbindung an das *JuBa*. Einige Teilnehmende von com!Büse nutzen nun die Räumlichkeiten des *JuBa* häufig und unabhängig vom Projekt.

Inhaltliche Arbeit

Herausfordernd für die inhaltlichen Auseinandersetzungen war das unterschiedliche sprachliche Niveau der Teilnehmer. Gleichzeitig gab es viele soziale Kompetenzen und ein solidarisches Miteinander, so dass sich beispielsweise mit Übersetzungen unterstützt wurde.

Die persönlichen Belastungen einiger weniger Teilnehmender erschweren teilweise die Fokussierung auf Themen wie Geschlechtergerechtigkeit und andere Themen haben teilweise negative Flashbacks oder Gefühle erzeugt, wie zum Beispiel die Erinnerung an die Trennung von der eigenen Familie, sowie an die Ungewissheit über das Wohlergehen von engen Verwandten, da der Kontakt durch chaotische Zustände im Herkunftsland abgebrochen war.

Auf diese Situationen wurde seitens der Gruppenleiter*innen sensibel und mit dem nötigen Einfühlungsvermögen reagiert.

Nichtsdestotrotz ist es gelungen über die Methode des Kochens beziehungsweise durch den Austausch über die Küchen der unterschiedlichen Herkunftsländer auch auf andere gesellschaftliche Themen überzuleiten. So wurde zum Beispiel über die Rollenverteilung der Geschlechter beim Kochen und im Haushalt diskutiert.

Durch den relativ langen Gruppenaufbau und unterschiedliche Sprachniveaus konnte erst gegen Mitte/Ende des Kurses intensiver thematisch gearbeitet werden beispielsweise auch kritisch zu Geschlechterthemen wie der Frage "Warum ist diese Gruppe nur für Männer".

Dabei gab es gute Diskussionsansätze die Potenzial zum Vertiefen haben. Da die jungen Männer überwiegend weiter am Projekt teilnehmen wollen, wird dies auch zukünftig möglich sein.

Abschluss

Am 17.12.2021 gab es ein Jahresabschlusstreffen, bei dem nicht nur aufwendiger gekocht wurde, sondern auch ein Resumé gezogen wurden. Auch für ein ausführliches Feedback gab es den Raum. Dabei zeigte, dass die Teilnehmenden insbesondere das Sprechen über die Geschlechterthemen, aber auch den Kontakt zu anderen Geflüchteten aber auch zu in Deutschland geborenen Menschen sehr schätzen.

Als Erinnerung werden alle Teilnehmer ein Kochbuch mit den gemeinsam gekochten Rezepten, sowie themenbezogenen Fragen, die wir in der Zeit diskutiert haben, erhalten.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Rahmen von Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind wir aktiv gewesen. So ist com!Büse Teil des AK Bahrenfeld geworden und darüber hinaus mit weiteren Aktuer*innen in und um Bahrenfeld vernetzt. Außerdem wurde das Projekt durch einen Artikel in einem Luruper Lokalanzeiger vorgestellt.

Durch eine Kooperation mit dem Projekt Elvblick von EDEKA Struve konnten wir die für das Kochen notwendigen Lebensmittel kostenlos an einem EDEKA Center erhalten.

Außerdem wird das Projekt durch einen Instagram Account (<https://www.instagram.com/projekt.combuese/>) dokumentiert und begleitet. Dieser dient auch dazu, neue potenziell interessierte junge Männer für das Projekt anzusprechen.

Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die mit der Zuwendung beabsichtigten Zwecke erreicht wurden, weil es uns gelungen ist, eine Gruppe mit gefüchteten jungen Männern zu etablieren, die sich regelmäßig trifft, sich über die Methode kochen kritisch mit Geschlechterverhältnissen und Gleichberechtigung auseinandersetzt und sich darüber in den Sozialraum integriert.